



Die Stadt erlaufen mit dem joggenden Guide Robert Peterhans (hinten).

CHRISTIAN BEUTLER

Sight-Jogging

Kombination aus Laufen und Stadtführung neu in Zürich

Was sich in ausländischen Metropolen etabliert hat, ist jetzt auch in Zürich möglich: ein individuelles Sightseeing in Jogging-Schuhen – für Geschäftsleute, Touristen und Einheimische.

Der Weg zu einem zentral gelegenen Kongresszentrum in Zürich ist zwar noch weit, doch für die Pausen zwischendurch ist schon einmal gesorgt. Seit kurzem bietet der Lauftreff-Veranstalter Cityrunning Stadtführungen an, die joggend absolviert werden. Tatsächlich erscheint die Idee reizvoll, eine fremde Stadt zusammen mit einem ortskundigen Guide im Lauftreff kennenzulernen. In Rom werden seit einigen Jahren rund ein Dutzend solcher Touren angeboten, die über die Spanische Treppe, durch den Vatikan oder an anderen Sehenswürdigkeiten vorbei führen. In New York wird interessierten Joggern Manhattan abseits des Central Park gezeigt, oder in Hamburg führt eine Tour entlang des Vergnügungsviertels St. Pauli.

«Angenehmes Ankommen am neuen Ort»

Robert Peterhans hat vor fünf Jahren unter dem Titel Cityrunning einen kostenlosen Lauftreff mitinitiiert, bei dem am Sonntagmorgen jeweils mehrere Dutzend Teilnehmer vom Zürcher Bürkliplatz aus zu einem anderthalbstündigen Lauf in lockerem Tempo starten. Inzwischen ist das Angebot auf weitere Tage an verschiedenen Treffpunkten ausgebaut worden. Die stets wechselnden Routen führen immer wieder in Gegen-

den, wohin selbst einheimische Läufer noch nie gekommen sind. Die verwunderten Ausrufe im Ohr haben den diplomierten Trainingsleiter dazu bewogen, neu auch ein individuelles Sightseeing in Jogging-Schuhen anzubieten. Die scheinbar bekannte Stadt kann so für einmal aus einer anderen Perspektive erfahren beziehungsweise erlaufen werden. Zu Fuss lassen sich versteckte Winkel entdecken, an denen man im Alltag oftmals achtlos vorbeifährt.

Neben neugierigen Einheimischen richtet sich das Angebot natürlich vor allem an Geschäftsreisende, Touristen oder Neuzuzüger. Neben den Sitzungen, Kongressen, Busreisen oder dem Gang durch die Ämter können sie sich mit einem geführten Sight-Jogging die fremde Stadt erschliessen. «Zusammen mit der wohlthuend-erfrischenden Wirkung des Laufens ermöglicht das Sightseeing in Jogging-Schuhen ein besonders angenehmes Ankommen an einem neuen Ort», umschreibt Robert Peterhans seine Idee. Er will demnächst mit den lokalen Hotels und Zürich Tourismus zusammenarbeiten, vorläufig ist das Angebot aber einzig auf der Homepage von Cityrunning aufgeschaltet. Der Preis für eine Führung kann verhandelt werden und hängt hauptsächlich von der Anzahl der Teilnehmer ab.

Eine Schnuppertour hat uns von der Schiffsstation am Bürkliplatz zunächst ein Stück dem Schanzengraben entlanggeführt. Durch das Bankenviertel und enge Altstadtgassen geht es hinauf zum Lindenhof, eine der wenigen Steigungen während des rund 60 Minuten dauernden Laufs. Die Bahnhofstrasse, der Parkring und das Hürlimann-Areal

mit dem Sitz des Internet-Suchdienstes Google als Aushängeschild zeigen weitere Facetten Zürichs. Dazu gehört auch die Sihlhochstrasse, die mit etwas positivem Denken als einzigartig wahrgenommen werden kann. Nach dem Einkaufszentrum Sihlcity verliert sich die Stadt im Brachland. Weiter geht es über die Allmend, an vielen Gärten vorbei zum Rietpark, an den Mythenquai und schliesslich zurück zum Ausgangspunkt.

Der heimgekehrte Artist als Pionier

Mit seinem Angebot betritt Robert Peterhans in der Schweiz Neuland – jedenfalls fast. Eine kleine Stadt am anderen Ende des Zürichsees bietet Sight-Jogging nämlich bereits seit einem Jahr an: In Rapperswil-Jona führt der langjährige Zirkusartist Pius Nock vier Touren mit Längen zwischen sechs und zwölf Kilometern durch. Bei seinen Reisen durch die halbe Welt und den Aufenthalten in vielen Städten habe er jeweils einen solchen Jogging-Führer vermisst, erzählt Nock. Weil der 61-Jährige nach seinem Rücktritt als Artist weiter in Bewegung bleiben will, führt er nun Interessierte durch seine Heimatstadt unter dem Motto «In kurzer Zeit viel erleben».

Das Angebot wird von Tourist Information Zürichsee, dem lokalen Verkehrsverein, unterstützt. Seine Läufe kommen laut Nock sowohl bei Einheimischen wie bei Touristen gut an – vielleicht auch deshalb, weil er viel zu erzählen habe. Dies kann der weitgereiste Rapperswiler immerhin in vier Sprachen. Damit ihm dabei nicht die Puste ausgeht, trainiert er fast täglich.

www.cityrunning.ch; Telefon Pius Nock 055 212 43 83.

Ein Branchenueuling im Traditionshaus

Handwechsel beim Zürcher Einrichtungsfachgeschäft Wohnbedarf

Im Wohnbedarf, einer der traditionsreichsten Zürcher Adressen für Wohnkultur, übernimmt ab Oktober 2008 ein neuer Eigentümer und Geschäftsführer das Zepter. Es ist der 43-jährige Felix Messmer, derzeit beim Hausgeräte-Spezialisten BSH als Verkaufsleiter tätig. Der bisherige Eigentümer Toni Wicki, der sich nach zwanzig Jahren altershalber vom Wohnbedarf trennt, wird dem neuen Inhaber noch für zwei Jahre zur Seite stehen, um ihn in fachlichen und unternehmerischen Fragen zu unterstützen. Wicki wird zusammen mit Alex Schärer von USM auch weiterhin Mitglied des Verwaltungsrats bleiben. Am Mittwochabend wurde die 35-köpfige Belegschaft über den Wechsel informiert.

Messmer, der ursprünglich Werkzeugmacher lernte, an der HWV in Zürich Betriebswirtschaft studierte, ein Beleuchtungsunternehmen leitete und seit 20 Jahren in Vertrieb und Marketing tätig ist, wechselt damit erstmals «an die Front» eines Unternehmens, das im Einzelhandel tätig ist. Berufungsjüngste hat der Branchenueuling keine: «Der Wohnbedarf ist für mich eine der Perlen unserer Stadt, und ich freue mich darauf, das Unternehmen auf hohem Niveau weiterzuentwickeln. Wir wollen sowohl an der bisherigen Ausrichtung sowie am historischen Standort an der Talstrasse festhalten», sagt Messmer. Fehlendes Know-how im Bereich der Designermöbel will der neue Besitzer aufarbeiten: «Ich kenne die bestehende Kundschaft des Wohnbedarfs auf der Projekt- und Privatkundenseite schon sehr gut.»

Ins Geschäft kamen der bisherige und der neue Inhaber über einen gemeinsamen Kontakt. Für Wicki, der sich in den kommenden zwei Jahren auf die Akquisition und die Kundenpflege konzentrieren will, ist Messmer «ein Glücksfall», weil dieser «ähnlich denkt und die nächsten 25 Jahre Wohn-

bedarf gestalten wird». Über die finanziellen Details des Handwechsels haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart. Wicki betont aber, «sich am Ende nicht für die höchste Offerte, son-

dern den geeignetsten Bewerber entschieden zu haben». Eine Kennzahl ist publik: Der 1931 gegründete Wohnbedarf erwirtschaftete im Betriebsjahr 2007 einen Umsatz von 35 Millionen Franken.



Toni Wicki übergibt das Zepter des Fachgeschäftes Wohnbedarf an Felix Messmer.

ELLEN MATHYS

A la carte

Rund um die Gabel

su. Im Zusammenhang mit dem Begriff «Fourchette» denken wohl manche Zürcher nicht in erster Linie an eine Gabel, sondern an das Restaurant «La Fourchette» und an die dort servierten Fleischgerichte von beträchtlichen Ausmassen. Das Lokal mit diesem Namen wurde vor rund 25 Jahren an der Dufourstrasse eröffnet und später nach Oerlikon gezügelt. «Erfinder» der kolossalen Kalbskoteletts und butterartigen Jumbo-Siedfleischstücke war Jacky Schläpfer in seiner «Stapferstube», wo die beiden Patrons der «Fourchette» ursprünglich gearbeitet hatten. 2007 ist das Restaurant in Zürich Nord von dem aus Südtal stammenden Michele Pedicini übernommen worden. Die Gabel präsentiert sich nun in gemütlichem Ambiente in jeder Beziehung nach italienischer Art: In der «Forchetta» sind regionale italienische Spezialitäten und mediterrane Gerichte zu haben. Ein Siedfleisch ist zwar noch auf der Karte zu entdecken. Drei Tranchen von vielleicht einem Zentimeter Höhe mit Karotten und grünen Bohnen waren ordentlich, aber eine Reise durch die Stadt wäre dieser «Bollito di Manzo» zum stolzen Preis von Fr. 41.50 nicht mehr wert.



Sonst aber ist nur von positiven Eindrücken zu berichten. Bei den Antipasti schmeckte eine im Ofen gratinierte Kombination von Auberginen, Mozzarella und Tomaten (Fr. 16.50) bestens, ebenso ein Carpaccio vom Rind mit Rucola und Pecorino (Fr. 28.50). Und bei einem Meerfrüchteteller mit erstklassigen Moules, Palourdes und Vongole veraci sowie einer Riesencrevette (Fr. 26.50) war der Fond mit Muscheln, Weisswein, Kräutern und Pernod wirklich köstlich. Ein Risotto al Barolo mit Kalbsleber und rotem Chicorée (Fr. 26.50) schmeckte ausgezeichnet. Und feine Tranchen von Seeteufel nach Livorner Art waren nicht nur mit Tomaten, Oliven und Oregano gewürzt, sondern auch mit einem ordentlichen Schuss von Pernod, dem man in der Provinz Livorno kaum begegnen dürfte.

Mit Pernod flambierte Riesencrevetten versuchen wir beim nächsten Besuch. Für Pétanque- und Anis-Adepten, die ihre Boules und den gewissermassen zum Spiel gehörenden Pastic in der Provence deponiert haben, könnte die «Forchetta» zu einem Geheimtipp avancieren. Wer abends nach dem Essen in Oerlikon eine Veranstaltung besucht, so dass die Zeit knapp zu werden droht, kann dieser Gefahr vorbeugen: Mit Hilfe der Menükarte im Internet kann man Gerichte vorbestellen.

La Forchetta, Schaffhauserstrasse 425, 8050 Zürich, Tel. 044 302 16 06, Samstagmittag/Sonntag geschlossen. www.laforchetta.ch.

KULINARISCHE NOTIZEN

Lebensmittelmärkte einen Tag früher. Freitag ist Markttag, doch dieses Jahr ist Freitag auch Nationalfeiertag. Am Freitag, 1. August, kommen die Marktfahrer nicht auf den Bürkliplatz, den Helvetiaplatz und an die Milchbuckstrasse nach Zürich. Für Ersatz ist aber gesorgt: Die Lebensmittelmärkte werden an den drei genannten Orten auf den 31. Juli vorverlegt. Frisches vom Markt gibt es dort nächste Woche also am Dienstag und Donnerstag. kg.

Schwedisches Buffet im Hauptbahnhof. Smörgåsbord nennt sich das festliche Buffet mit kalten und warmen Speisen, das zur schwedischen Esskultur gehört wie das Raclette zur helvetischen. Das «Au Premier» im Zürcher Hauptbahnhof bietet unter diesem Titel in Kooperation mit diversen Partnern auch diesen Sommer wieder eine Auswahl skandinavischer Leckerbissen à discrétion. Geboten wird noch bis am 6. September montags bis freitags ein Lunch-Buffet für 39 Franken sowie täglich ausser sonntags ein Dinner-Buffet zu 66 Franken. Tel. 044 217 15 15. urs.

IN KÜRZE

Neues Hotel im Kreis 4. An der Anwandstrasse 10 im Kreis 4 soll ein neues Hotel entstehen. Die Liegenschaft, in der sich gegenwärtig ein Laden und Wohnungen befinden, wird zu diesem Zweck umgebaut. Im neuen Hotel in einer Querstrasse zur Langstrasse sind 18 Zimmer vorgesehen. mbm.

Grundlagen zur Bauplanung für Altersheime. Um Architekten, Planern und Betreibern ihre Arbeit zu erleichtern, hat die Stadt Zürich Richtlinien für den Bau von Altersheimen zusammengefasst. Sie können im Internet heruntergeladen werden. Altersheime seien komplexe Betriebe, schreibt die Stadtzürcher Immobilien-Bewirtschaftung in einer Mitteilung. Ihre Planung erfordere Kenntnisse, die nur wenige Fachleute mitbrächten. Bis anhin sei in jedes Projekt viel Zeit investiert worden, um die Anforderungen an ein Gebäude zu erklären. Die Publikation richtet sich in erster Linie an Planungsfachleute. Die Zahl der Architekten, die bereits ein Altersheim gebaut hätten, sei gering, heisst es weiter. Um die Innovation zu fördern, sei es aber sinnvoll, auch jüngere Architekturbüros für Aufgaben in diesem Sektor zu gewinnen. Gemäss Mitteilung besteht bei den Stadtzürcher Altersheimen in den nächsten Jahren ein grosser Investitionsbedarf. Die meisten Altersheime wurden in den 1960er und 1970er Jahren gebaut. (sda)